

Korso, Juni 2010



"HOR Künstlerkollektiv Berlin" im dramagraz

Hermann Hesse meets Franz Kafka

Die große Wand im dramagraz wird fugendicht von einer wundersamen Projektion (Videos: Gabriele Nagel) eingenommen. Ansonsten agieren im Dunkel oder Halbdunkel noch drei Personen (Juliane Werner, E-Bass/Sprache, Astrid Rashed, Violine/Sprache, Roman Leitner-Shamov, Perc./Sprache). Der Abend nennt sich "Am Anfang Heiss Ich Ende" und der Titel ist wirklich Programm. Einerseits bezieht er sich auf eine Lebenssinneise mit den vier Berlinern als Fremdenführern. Andererseits stammt die gespielte Textcollage aus "Der Spiegel im Spiegel", "Zettelkasten" und dem Nachlass des einschlägig bekannten Michael Ende (!).

HOR verbindet mit seiner österreichischen Erstaufführung stimmige, oft schattenhafte Videos mit Musik und der labyrinthischen Ende-Collage zu neuen, offeneren Theaterformen, wie (bloß aggressiver) auch im letzten steirischen Herbst gezeigt wurden.

"Ich bitte dich, lege dein Ohr dicht an meinen Mund, wie fern du auch sein magst, jetzt noch oder immer. Anders kann ich mich nicht verständlich machen..."

Imaginiert werden Leere, ein Wartesaal, ein proteushaftes Gebäude, ein endloser Schiffsmast, ein zugefrorener Himmel... Bei letzten Weisheiten gibt es keine Storyline, auch keine eindeutige Aussage; dafür haben die Gleichnisse, oft leitmotivisch wiederholt, den süßen Horror von Märchen.

Die Gestalt des HOR, gleichzeitig Name des Künstlerkollektivs, wird immer wieder angesprochen. Handelt es sich um poetisches Programm wie Baal für Brecht? Oder einen Engel? Oder ist der Pharao Hor aus der "Zweiten Zwischenzeit" (1732 vor Chr.) gemeint? Jedenfalls kann der Besucher von der Grabkammer des dramagraz aus seine Reise durch die Zeit in das Innere seines Selbst antreten. Das ist nicht ganz der harte Stoff der Moderne. Aber der Besucher kommt auch auf seine Kosten, wenn er den Abend einfach als ästhetische Struktur, als reine Abfolge von Sprache und Bildern, als Begegnung mit ganz jungen, ganz ernsthaften Schauspielern nimmt.

Eine sehr atmosphärische kulturpolitische Initiative von Ernst Binder.

WILLI HENGSTLER